

Jubelsturm für die „Speedqueen in Pink“

Pink ist Trumpf: Kira Weidle holt beim Heimweltcup an der Kandahar den dritten Podestplatz ihrer Karriere. Der Fanclub der Starnbergerin feiert den Triumph erst an der Strecke und später im Gasthaus Bräuwasl an der Zugspitzstraße.

Garmisch-Partenkirchen – Im Zuschauerblock herrscht schon ausgelassene Stimmung, als die DSV-Athletin mit Startnummer 5 die neue Bestzeit fährt. Mutter Martina hält Maskottchen „Zauchi“ fest im Arm – eine Plüschkuh, die Kira seit ihrem Weltcupdebüt 2016 in Zauchensee begleitet: „Wenn ich dabei bin, ist Zauchi auch mit dabei.“ Zauchi hat noch zwei kleine Schwestern, die bei Rennen ihren festen Platz im Rucksack von Weidle haben.

Bei ihren Fans beginnt nun das Zittern. Wie lang mag die Bestzeit wohl halten? Freunde und Familie aus Stuttgart und Starnberg hoffen zu diesem frühen Zeitpunkt auf eine Top-10-Platzierung: An den Sprung aufs Podium glaubt noch niemand, zumal die Italienerin Goggia und die spätere Siegerin Venier aus Österreich Weidle schnell auf Position drei distanzieren.

Weidles Fanclub liefert ein Vorbild in Sachen Fairplay, jubelt auch den Rennfahrerinnen aus anderen Ländern zu: „Natürlich drücken wir Kira die Daumen, aber wir feiern hier mit allen“, sagt Markus Kittel, langjähriger Skikum-pel der DSV-Athletin und Erfinder der Mütze mit der in Pink gehaltenen Aufschrift „Kira“. Im vergangenen Jahr hatte diese Modekreation ih-

re Premiere an der Kandahar gefeiert: „Es ist eben ihre Lieblingsfarbe“, sagt Kittel zum herrlich im Sonnenlicht leuchtenden Accessoire mit dem persönlichen Schriftzug.

Doch plötzlich herrscht im gesamten Stadion von einem auf den anderen Moment absolute Stille – und zwar so lange, bis die Österreicherin Cornelia Hütter nach ihrem Sturz aus dem Fangnetz befreit ist und Entwarnung gibt. Weidles Eltern sind „einfach nur froh, wenn die Tochter und alle anderen Athletinnen heil unten ankommen“: Die Gesundheit stehe immer noch vor dem Ergebnis, auch wenn für Kira mit dem Stockerl der bis dato größte Karriereerfolg winkte.

Insbesondere Tina Weirather als frühere Kandahar-Gewinnerin und die Österreicherin Ramona Siebenhofer – das wissen alle hier im Block – können den dritten Platz noch gefährden. Aber auch diese beiden knacken Weidles Zeit nicht. Und so macht sich schon etwas Zuversicht breit, als nach den besten 20 Fahrerinnen des Weltcups der dritte Platz noch immer Bestand hat. Vater Günther will dem Braten noch nicht so recht trauen: „Es ist immer alles möglich, auch noch für Fahrerinnen mit einer hohen Startnummer.“

Allmählich wird aber auch er optimistisch und streift sich die Spendierhosen über, als der dritte Platz tatsächlich feststeht: „Auch als Schwabe gibt man natürlich einen aus. Und das ist ein Wasser mit Kohlensäure“, spaßt Günther Weidle. Die junge Garde im Fanclub will die „Speedqueen in Pink“ aber noch mit anderen Getränken als einem Wasser feiern. **NICO SCHWARZE**



Ein Hoch auf Kira: Familie und Freunde feiern den dritten Platz der DSV-Athletin Weidle.

FOTO: MILD